



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 236.

Hirschberg, Sonntag, den 9. October 1887.

8. Jahrg.

Industrie und Landwirthschaft.

Wir haben bereits zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß als ein sehr glückliches Ergebnis der neuen Aera die Erkenntnis von der Uebereinstimmung der Interessen zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirthschaft, in immer weitere Kreise gedrungen ist und die vordem vorhandenen Gegensätze bereits erheblich abgeschwächt hat. Die Entwicklung unserer wirthschaftlichen Zustände hat eben nicht nur ergeben, daß die Befürchtungen, welche bei der Industrie der Landwirthschaft gegenüber, bei der letzteren der Industrie gegenüber bestanden und hüben und drüben Mißtrauen und Eifersucht erzeugten, ganz und gar ungerechtfertigt sind, sondern daß die Wechselwirkung zwischen diesen beiden Faktoren unserer wirthschaftlichen Lebens stets eine große Anzahl gemeinsamer Interessen hervorruft. Die Gleichgültigkeit, ja die zuweilen abgeneigte Haltung, welche nur zu oft der Landwirthschaft entgegengebracht wurde, ist allmählig bei allen einsichtsvollen Politikern in die gegentheilige Ueberzeugung verkehrt worden, daß die feste und fruchtbare Grundlage des Reiches, seine Macht und Größe die Landwirthschaft bildet, und daß, je mehr der Wohlstand des Ackerbaues verfällt, auch der Wohlstand des ganzen Reiches in eine gefährliche Krise gerathen muß.

Als ein sicheres Zeichen dafür, daß die Bestrebungen der nationalen Presse, welche eben sich unablässig bemüht, die zwischen der Landwirthschaft und Industrie bestehenden Beziehungen in das richtige Licht zu stellen und zwischen diesen beiden wichtigsten Faktoren unserer Volkswirtschaft die der nationalen Wirtschaftspolitik unserer Regierung entsprechenden Grundsätze immer mehr zu befestigen, den Interessen des Gesamtwohlens am besten dienen, mögen die unausgesetzten Vorwürfe der freisinnigen und manchesterlichen Partei gelten, welche nicht müde wird, an die Stelle der Harmonie

Mißtrauen und Verwirrung zu setzen, den bestehenden friedlichen Zustand in Kampf und gegenseitige Verfolgung zu verwandeln. Die Industrie selbst, insofern sie überhaupt der Wohlthaten sich bewußt wird, welche die „nationale Wirtschaftspolitik“, der Schutz der nationalen Arbeit in Verbindung mit der Kräftigung des heimischen Marktes hervorgebracht hat, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß gerade durch den Verfall der Landwirthschaft ein gewaltiger Consumment geschwächt wird. Es liegt auf der Hand, daß der Preisrückgang und der verminderte Absatz in manchen Zweigen unserer Industrie auf die Nothlage der Landwirthschaft zurückzuführen ist, und je lebhafter die Erkenntnis von der Vollberechtigung dieser Behauptung vorhanden ist, um so mehr ist es auch zu erklären, wenn eben die Heilung der Leiden der Landwirthschaft als die nächste und dringendste Aufgabe der Reichsvertretung angesehen wird.

Mundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 7. October. Aus Baden-Baden wird gemeldet: Se. Maj. der Kaiser unternimmt bei dem schönen Wetter täglich Spazierfahrten. Die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern sind heute nach herzlicher Verabschiedung von den kaiserlichen Majestäten nach München zurückgereist. Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuche eingetroffen. Ihre Maj. die Kaiserin hatte sich vor einigen Tagen in Baden-Baden eine leichte Erkältung zugezogen und war durch dieselbe auch an's Bett gefesselt. Doch bietet der Zustand der hohen Frau nicht die geringste Beunruhigung. Hochdieselbe ist vielmehr in der Lage, ihre Correspondenz in vollem Umfange zu leiten und persönlich fortzuführen.

* Ueber S. K. H. den Kronprinzen wird aus Italien gemeldet: Schon seit etwa zwei Monaten ist

der Zustand gut geblieben, also wahrscheinlich ein Rückfall überhaupt nicht mehr zu befürchten. Der Kronprinz sieht vortrefflich aus, die Stimme ist nicht so stark, wie früher, aber immerhin laut. Uebrigens ist Se. K. Hoheit heute in Baveno am Lago Maggiore eingetroffen. Später wird der Kronprinz seinen Aufenthalt an der Riviera nehmen.

* Geh. Rath Schraut ist zum Unterstaatssecretär der Finanzen im Reichslande ernannt.

* Der „Reichsanzeiger“ publicirt eine Bekanntmachung des preussischen Staatsministeriums, betr. die Ausdehnung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes auf den Stadtkreis Spandau.

* Bei den Wahlmännern zum badischen Landtage soll die Centrumpartei drei, die demokratische Partei zwei Sitze an die Nationalliberalen verloren haben.

* In dem in Mainz sich abspielenden Socialistenprozeß wurde am Donnerstag das Urtheil verkündet. Die Strafkammer des Landgerichts erkannte die sämtlichen acht Angeklagten der Angehörigkeit einer geheimen Verbindung, sechs außerdem der Verbreitung verbotener Druckschriften für schuldig. Als niedrigste Strafe wurden ein, als höchste Strafe sechs Monate verhängt. Der heftigste Landtagsabgeordnete Jöst erhielt sechs Monate.

* Aus Russisch-Polen sind abermals 75 deutsche Familien und eine Anzahl deutscher junger Männer ausgewiesen worden.

München, 7. October. Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins hat sich für eine Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen und eine Petition an die bayerische Regierung zu richten beschloffen.

Oesterreich-Ungarn. Wie der „Post“ aus Lemberg gemeldet wird, wurde in einer Versammlung polnischer Notabilitäten beschlossen, der in Posen gegrün-

Nachbarländer.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

„Eine große Neuigkeit, meine Herren!“ rief eines Tages beim Mittagessen ein alter, unbewiesener Justizrath, der sich wegen seiner besonderen Vorliebe für Kunst und Künstler längst den Beinamen Mäcenas erworben hatte, — „eine große Neuigkeit!“ wiederholte er schmunzelnd.

„Nur heraus damit, Verehrtester,“ entgegnete sein Zeichnachbar, der Herausgeber eines großen belletristischen Journals. „Vielleicht kann ich meine nächste Wochennummer durch eine sensationelle Notiz bereichern. Natürlich betrifft Ihre Nachricht Künstlerkreise. Hat Victor Hugo einen Nachfolger gefunden, — ist Sarah Bernhardt wieder einmal durchgebrannt, oder ist Richard Wagner, Ihre Gottheit, von den Todten auferstanden?“

„Wagner war nie todt, — phänomenale Genies leben in ihren Meisterwerken unsterblich,“ explicirte der alte Herr. „Aber das war's nicht, was ich Ihnen mittheilen wollte, — es betrifft unsere stille Insel und also uns selbst.“

„So machen Sie doch keine Kunstpausen, um den Effect zu steigern, — heraus damit, was ist's?“

„Nun wohl, meine Herren, — wir haben seit gestern Abend eine Theatergesellschaft hier.“

„Hier, — auf S.? Unmöglich! Kann man denn nirgends mehr von Kunstgenüssen verschont bleiben? Um sich von ihnen zu erholen, schüttelt man ja den Staub der Residenzstädte von den Füßen und pilgert in die

Waldeinsamkeit oder an den Strand! Unglaublich, Mäcenas, — Sie wollen uns foppen!“ tönte es von allen Seiten wie durcheinander.

Der Justizrath blieb ganz ernst.

„Mit nichts, Ihr Herren, — als Scherz zu gelten, dazu wäre diese Nachricht doch zu wacklos. Es ist, wie ich Ihnen sage, — ich bin ganz genau orientirt.“

„Aber wo will man denn spielen?“ rief es dazwischen. „Wir haben kein Theater hier, — nicht einmal eine provisorische Bühne.“

„Die Gesellschaft fährt alle Requisiten mit sich und beabsichtigt im Kurjaal eine Bühne aufschlagen zu lassen.“

„Himmel, so ein Anflug! Und das erlaubt die Badedirection, — sie will wohl alle Badegäste von S. vertreiben! Wir protestiren unisono, meine Herren, — setzen eine Petition an die Direction auf und sammeln Unterschriften, — dies Damoklesschwert werden wir abzuwenden wissen.“

„Aber weshalb so viel Umstände, meine Herren,“ rief ein junger Schriftsteller mit sehr klangvollem Namen in das Stimmengewirr hinein. „Man kennt auf dramatischem Gebiet dasselbe probate Mittel, etwas Unliebsames und Unwillkommenes aus der Welt zu schaffen, wie auf literarischem, — man schweigt es einfach todt. Verbünden wir uns, keine einzige dieser uns bedrohenden Vorstellungen zu besuchen, — werben wir alle Bekannte zu gleichem Vorgehen, und wir können versichert sein, daß innerhalb acht Tagen keine Theatergesellschaft mehr auf S. weilt. Die gährende Leere des Kurjaales wird sie davongetrieben haben.“

Die meisten stimmten lachend bei, nur der Justizrath und einige andere Herren verhielten sich passiv. Darauf ward einige Tage gar nicht weiter von der Sache gesprochen, bis der Justizrath etwa eine Woche später mit der weiteren Mittheilung hervorrückte, daß morgen die erste Vorstellung gegeben werde. Ehmisches Lächeln, stummes Schweigen von allen Seiten.

„Mäcenas geht natürlich hin,“ witzelte ein einarmiger Major. „Sie haben sich wohl gar abonniert, Herr Justizrath, — natürlich, bei Ihrer Kunstbegeisterung —“

„Es giebt keine Abonnements, nur Tagesbillets,“ versetzte der alte Herr ruhig. „Ich hoffe übrigens fest, meine Herren, daß Sie mir die paar Dukaten, welche ich gekauft, entweder selbst abnehmen, oder doch bei Bekannten unterbringen werden.“

Erst stummes Staunen, dann spöttisches Gelächter. „Wir Billets kaufen, — oder gar unterbringen, — Sie sind göttlich, Justizrath! Wollen Sie uns die Baderkur verderben, uns martern, umbringen?“

„Keins von allen, — nur einen hohen Genuß verschaffen,“ versetzte der Angegriffene mit unerschütterlicher Ruhe. „Sie alle werden es mir noch danken, daß ich Sie zum Besuch der Vorstellung animirt, — ich sage Ihnen, es sind Künstler von Weltruf in der Truppe, wenn sie auch hier unter anderen Namen auftreten.“

„Das wäre neu,“ rief der Schriftsteller. „Ein Künstler, der sich eines berühmten Namens erfreut, sollte ihn verschweigen, um unter unbekannter Signatur aufzutreten? Das klingt unglaublich.“

deuten Rettungsbank, deren Aufgabe es ist, der Expropriation des polnischen Grundbesitzes durch die preussische Colonisations-Commission entgegen zu wirken, mit dem Beitrage von 1.200.000 Mark zu Hilfe zu kommen. In allen galizischen Städten und Bezirken werden zu diesem Behufe Agitations-Comitees eingesetzt werden.

Frankreich. Bei einem in Digne stattgehabten Banquet hielt der Unterrichtsminister Spuller eine Rede, in welcher er hervorhob, die Führung der Regierung durch den Präsidenten Grévy könne als eine Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs und für die Friedenspolitik gelten. Der Minister forderte alle Anwesenden auf, sich dieser Politik der Versöhnung anzuschließen. Herr Spuller spricht eben, wie der Wind bläst — einmal für die Revanchéleute, das anderemal gegen dieselben! — Endlich ist der rechte Sündenbock für den bekannten Verrath des Mobilisationsplanes gefunden. Der General Caffarel soll an Allem Schuld haben, und ist deshalb zur Disposition gestellt. — Das „XIX. Siècle“ meldet verbürgt, ein General des Kriegsministeriums handle mit dem Orden der Ehrenlegion; der Preis schwankte zwischen 25.000 und 50.000 Fracs.; Schlepper seien namentlich ein preussischer Baron und eine „Dame in der Nähe des Triumphbogens“. Officiere und Senatoren seien compromittirt; man schaudere bei dem Gedanken, daß der Mobilisationsplan sich in solchen Händen befinde.

Großbritannien. Dublin, 6. October. In dem Proceß gegen den Lord Mayor Sullivan erkannte das Volkgericht auf Grund eines vom Verteidiger des Angeklagten vorgebrachten technischen Einwands auf Einstellung des Proceßes. Vom Staatsprocurator wurde Appellation eingewendet. Der Lord Mayor wurde, als er das Gerichtsgebäude verließ, von der versammelten Menge mit stürmischen Beifallsrufen begrüßt (!).

Italien. Rom, 7. October. Ministerpräsident Crispi ist heute wieder hier angekommen und von den Ministern und Spitzen der Behörden empfangen worden. — König Humbert wird sich nach Neapel begeben, um die nach Afrika abgehenden Truppen Revue passieren zu lassen.

Bulgarien. Die Audienz, welche Fürst Ferdinand dem früheren Ministerpräsidenten Radoslawow gewährte, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf, und Radoslawow scheint in Folge derselben seine bisherige Opposition aufgegeben zu haben. Der Fürst versicherte ihm, er sehe Radoslawow's Partei durchaus nicht feindlich gegenüber und wolle gern deren Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen suchen. Die ganze Opposition des früheren Ministers entsprang übrigens nur seinem persönlichen Streit mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Stambulow, hatte also gerade nichts besonders Gefährliches.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 8. October.

p. Von dem Grundstück Hellerstraße 22 sind in letzter Zeit 8 Steuerketten, 6 lange Ketten, 2 Rodehaden, 1 Spizhade, 3 Düngergabeln, 3 Sprizleder,

1 Paar Stiefel, 1 Ueberzieher, 2 Schaufeln, 1 Grabseil und 10 Futtersäcke im Gesamtwerte von 119 M. entwendet worden.

* Die Postagentur auf der Schneekoppe ist in diesem Jahre am 21. Mai eröffnet und am 20. September wieder geschlossen worden, dieselbe ist mithin 123 Tage für den Betrieb geöffnet gewesen. Während dieser Zeit sind bei der Postagentur im Ganzen 45379 Postsendungen und Telegramme vorgekommen. Die Gesamtzahl der behandelten Postsendungen betrug 43544 Stück. Davon waren 2035 bei der Postagentur angekommen, und zwar 1768 Brieffsendungen (darunter 935 Postkarten), 232 Pakete ohne Werthangabe, vier Briefe und Pakete mit Werthangabe, 30 Postanweisungen und ein Postauftrag. Erheblich größer war die Zahl der bei der Postagentur aufgeliessenen und zur Absendung gelangten Postsendungen, nämlich 41509 Stück. Darunter befanden sich 41191 Brieffsendungen (wovon 40443 Stück Postkarten waren), 137 Pakete ohne Werthangabe, 41 Briefe und Pakete mit Werthangabe, 136 Postanweisungen und 4 Postaufträge. An Telegrammen sind bei der Postagentur 453 angekommen und 1376 abgedruckt. Die etatsmäßige Einnahme belief sich auf 2498 M., die etatsmäßige Ausgabe auf 492 M., mithin ist ein Ueberschuß von 2006 Mark erzielt worden.

[Polizeibericht.] Gefunden: 1 grauer Rod, 1 Ring, 1 Gießkanne, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Perpendikel, 1 Sopalissen, 1 weißer Fentelkorb und 1 Bündel. Verloren: 1 Schlüssel, 1 Krimstecher, 1 Regenschirm. Zugelassen ist ein Dachshund mit braunen Pfoten und gelbem Halsband mit der Inschrift: Leutlos, Premierlieutenant.

Hohenfriedberg, 6. October. Vor einigen Tagen wurde von einer auf diesem Dominium beschäftigten Arbeiterfrau beim Kartoffellefen ein goldener Trauring gefunden. Derselbe war vor 12 Jahren verloren gegangen und konnte, da Name, Datum und Jahreszahl eingraviert sind, dem Verlierer, dem Schmiedemeister Schäfer auf diesem Dominium, ganz unversehrt zurückgegeben werden.

Görlitz, 7. October. Herr Lieutenant Freydorf hat die Rettungsmedaille für die Errettung eines Soldaten in der Schwimmhalle erhalten. — Gestern Abend vermischten zwei Mitglieder der Stadtcapelle im Orchesterraum des Stadttheaters ihre Violinen. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen ca. 20jährigen schwächlichen Menschen mit Schnurbärthchen, welcher in der Mittwoch-Vorstellung im Orchester zugegen war und sich als durchreisender Musiker vorgestellt haben soll.

Hahnau, 7. October. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag bekam ein polnischer Schäferknecht mit 2 Knechten Streit wegen eines Mädchens; es kam zu einer großen Prügelei und schließlich wurden die Messer zur Gegenwehr benützt, — der Schäferknecht verletzte beide Knechte und diese verwundeten den Schäferknecht stark am Arme. In diesem blutigen Zustande lief Simon ganz nackt nach Hahnau. Er ist vorläufig dem städtischen Hospital übergeben worden und wird später wohl Gelegenheit bekommen, über das

Ungebührliche seiner Handlungsweise hinter Schloß und Riegel nachzudenken.

Glogau, 7. October. Der Handwerker-Verein hielt gestern Abend im kleinen Saale des Ischammerhofes seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Verein zählte am 1. October d. J. 156 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder.

Zabrze, 7. October. Auf Anordnung des Oberbergamtes ist die Kohlenförderung auf Guidogrube völlig eingestellt, um mit allen Kräften nach den fünf noch Vermißten zu suchen, die man lebend zu retten hofft.

Kattowitz, 6. October. Das dreijährige Söhnchen des Branddirectors Bernid stürzte rücklings in ein Gefäß siedendes Wasser, in welchem Wäsche gebräht wurde, und trug erhebliche Brandwunden davon.

Bermischtes.

— Zwei Fälle empörender Mißhandlungen von Kindern beschäftigten am Donnerstag zu gleicher Zeit zwei Strafkammern des Berliner Landgerichts. Die Frau Anna Louise Malchert nimmt berufsmäßig Kinder aus dem Waisenhause auf, und hat zuletzt einen kleinen vierjährigen Knaben, Namens Krause, in Behandlung gehabt, den sie nach den Behauptungen der Angeklagten in rohester Weise behandelt hat. Der Kleine Knabe ist schließlich auf Anweisung des Arztes nach dem Krankenhaus gebracht worden und dort gestorben. Das Leben desselben war eine Kette fortgesetzter Mißhandlungen; er wurde täglich geprügelt, bis er zusammenbrach. Der Gerichtshof verurtheilte die Malchert zu neun Monaten Gefängniß. — Ein fast noch widerlicheres Bild menschlicher Rohheit entrollte die gleichzeitig vor der II. Strafkammer stattgefundene Verhandlung gegen den Schuhmacher Rudolph Erdmann wegen des gleichen Vergehens und Nöthigung. Angeklagter lebte mit einer Wittve zusammen, die er täglich mißhandelte. Als das 6 Monate alte Kind derselben einmal schrie, ergriff es Erdmann und schleuderte es gegen das Bett, daß es Arme und Beine brach und schließlich starb. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängniß. Die zu demselben haltende Frauensperson war nun nicht etwa froh, von dem Unmenschen befreit zu sein, sie brach vielmehr in ein herzzerreißendes Geschrei aus und nahm den zärtlichsten Abschied von ihrem Peiniger.

Belgrad, 5. October. Heute Nachts wurde ein Falschmünzer-Consortium in der lithographischen Anstalt Friedmann sammt den schon erzeugten zehn-Dinar-Falsificaten in flagranti aufgehoben. Die Falschmünzer sind österreichische Untertanen.

— General: „Wie heißt Du, mein Sohn?“ — Erster Landwehrmann: „Oberlandesgerichtsassessor von Spitzelwitz, Excellenz.“ — General (stehend zum Zweiten): „Und wie heißt Er, mein Lieber?“ — Zweiter Landwehrmann: „Gutsbesitzer Freiherr von Guldenuau, Excellenz.“ — General (sehr verlegen zum Dritten): „Und wie heißen Sie, mein Herr?“ — Dritter Landwehrmann: „Ruffischer August Bimske, Excellenz!“

Für die Familie Ault ging ferner bei der Exped. d. Bl. ein: „10 Kinder habender Vater“ 1 M. Herzlichen Dank!

Bermischtes.

— Prinz Wilhelm, der älteste Urenkel des deutschen Kaisers, hatte sich an seinen Urgroßvater mit der Bitte gewendet, man solle ihn doch nicht mehr nöthigen, mit Gouvernanten auf der Straße seinen Spaziergang zu machen, er könne das Trippeln der Frauen nicht leiden und bitte inständigst, der Kaiser möge einen Soldaten zu seinem Begleiter ernennen, der regelmäßige militärische Schritte macht und an dessen Seite man mit Vergnügen gehen könne. Dieses Gesuch wirkte, wie man sich denken kann, ebenso erheitend, als erbaulich auf den greisen Monarchen, und er traf sofort eine entsprechende Auswahl.

— Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat dem Papste zu seinem Jubiläum eine Tiara im Werthe von 340.000 Gulden dargebracht. Dieselbe ist mit den kostbarsten Edelsteinen geschmückt.

— Vom Personenzug überfahren wurde dieser Tage bei Penig in Sachsen ein mit Ausflüglern besetzter Leiterwagen. Drei Kinder wurden dabei verletzt.

— Die Erberschütterungen in Griechenland dauern noch fort. Namentlich in der Umgebung von Korinth sind jetzt größere Beschädigungen constatirt worden.

— Fünf der sieben in Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten sind Deutsche; es ist deshalb erklärlich, daß der Verlauf der Sache von den Deutschen in Nordamerika mit besonderem Interesse verfolgt wird. August Spieß, Michael Schwab, Georg Engel, Adolph Fischer, Louis Bingg, Samuel Fielben, A. R. Parsons sind verurtheilt, am 11. November d. J. gehängt zu werden, Oscar Reebe zu 15 Jahren Zuchthaus.

(Fortsetzung folgt.)

„Und ist dennoch wahr. Selbst wenn aber dem nicht so wäre, könnte ich doch aus voller Ueberzeugung sagen: Gehet hin und staunt! Es ist nämlich eine Dame in der Truppe, meine Herren, ein Frauenbild, — na, ich bin kein Schwärmer, und anschauliches Schildern war nie meine Stärke, aber so viel kann ich doch sagen, — die Venus von Milo ist eine armselige Kreatur dagegen.“

„Oho! Nur kein Sakrileg!“ rief ein junger Maler. „Aber freilich, überzeugen mußte man sich eigentlich, — vielleicht nehme ich doch einige Billets, Herr Justizrath. Bitte, geben Sie nur drei her.“

„Ja, ja, einmal könnte man schon hingehen, — eine vollendet schöne Frau sieht jeder gelegentlich gern, — wenn Mäcenas nicht fabelt oder sich durch seinen Kunstenthusiasmus verblenden ließ, — jedenfalls geben Sie Ihre Billets her, wir theilen sie,“ — so lächelte er rings umher, und in wenigen Minuten war der alte Herr sie alle los.

„Nur nicht so stürmisch, Ihr Herren,“ lachte er gut gelaunt. „Laßt mir wenigstens ein einziges für mich selber übrig, — es ist doch die alte Geschichte! Ein schönes Weib verdreht den vernünftigsten Männern die Köpfe, selbst wenn man sie noch nicht einmal gesehen, — aber was sehe ich, Herr Legationssecretär, — Sie haben kein Billet?“

„Nein, Verehrtester, weil ich nicht hinzugehen denke,“ gab Ernst lächelnd zurück.

„Da haben wir's, — der jüngste aus der ganzen Gesellschaft erweist sich als einziger Verächter der Frauenschönheit, — aber im Ernst, mein Vetter,“ der

alte Herr neigte sich flüsternd zu Weldingen, — „Sie thun ein gutes Werk, wenn Sie Ihren Obolus opfern und ein paar Billets nehmen, selbst wenn Sie nicht hingehen, — an anderer Stelle sage ich Ihnen mehr darüber.“

„So geben Sie mir sechs,“ entgegnete Ernst, dessen gutes Herz sich sofort regte. „Sie haben keine mehr? Nun wohl, dann senden Sie sie später auf mein Zimmer, — meinetwegen auch zwölf.“

Der Justizrath drückte ihm stumm die Hand. Gleich darauf erhob sich die ganze Tischgesellschaft, um an dem übermäßig heißen Augusttage in den kühlen Zimmern Siefta zu halten.

Der nächste Tag brachte rauhes, stürmisches Wetter. Am Nachmittag umzog sich der Himmel und ein endloser Regen plätscherte hernieder. — Gott sei Dank, daß es da heut so etwas wie eine Theatervorstellung gab, und man sein Billet dazu in der Tasche hatte. Wie sollte man sonst den ganzen langen Abend hinbringen? Ward doch die Conversation bereits täglich an der table d'hôte erschöpft.

Nur Weldingen kletterte selbst bei diesem Wetter in den Felsen und auf den Dünen umher. Man konnte heute so hübsch allein sein mit seinen Gedanken, kein Badegast war weit und breit zu sehen, selbst der Justizrath nicht, der doch sonst auch eine Passion für weite Spaziergänge ohne Rücksicht auf das Wetter hatte. Man war des alten Herrn heut überhaupt noch nicht ansichtig geworden, — wahrscheinlich half er hinter den Coulissen, hieß es spottend bei Tische.

Heute: **Walzerkönig.**
Große Poffe mit Gefang von Mannstädt.
Wer einen heiteren Abend verleben will,
der komme.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Warmbrunn** A. G. A. Band III Blatt Nr. 103 auf den Namen des Lithographen **Otto Hartmann**, der unverhehelt **Margarethe Hartmann** und der unverhehelt **Anna Hartmann**, sämmtlich zu Berlin, eingetragen, zu **Warmbrunn** an der Voigtstädter Straße belegene Grundstück

am 2. Dezember 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmsstraße 23**, versteigert werden. 2844

Das Grundstück ist mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Dezember 1887,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 30. September 1887.

Königliches Amtsgericht I.

Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 14. Oktober c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthose „zur Schneekoppe“ zu **Krummhübel** aus dem Forstrevier **Wolfschau** und den Forstorten: Kessel, vordere Rabenberg, Kriklehne, Schneehöhe, über dem Forstwege, an der Plagnitz, Uelbrunnen, Wintershaus, Giffseifen, Forstham und Totaltät

1 Rmtr. hartes und 965 = Nadelholz-Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Giersdorf, den 7. Oktober 1887.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei **Hermisdorf.** 2841

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Unterhaltung der im Kreise **Hirschberg** belegenen Provinzial-Chausséen pro 1888 erforderlichen

Stein- und Kiesmaterialien soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Lieferungs-Verzeichnisse, welche zugleich als Formular zur Abgabe der Offerte dienen, und Bedingungen können sofort aus meinem Bureau in **Hirschberg**, Schlef., **Wilhelmstraße Nr. 59**, eine Treppe, gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühr — in Briefmarken — bezogen werden.

Die Offerten sind bis spätestens **Donnerstag, den 20. Oktober 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr**, versiegelt, mit der Aufschrift: „Offerte auf Chaussee-Material im Kreise Hirschberg pro 1888“ portofrei nebst Probematerial, sofern dasselbe hier noch nicht bekannt ist, an mich einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten geschieht an diesem Tage, Vormittags 9 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Gastwirth **Ungebauer** in **Hirschberg**, Schützenstraße 33, Stahlbad (Seitengebäude) parterre links.

Hirschberg, den 3. Oktober 1887.

Der Landes-Bauinspector.
L. A. U.

Morgen, Montag: **Hopsenraths Erben.**

Hirschberg, den 9. October 1887.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, **Schildauerstr. Nr. 9**, unter der Firma:

Georg Zschiegner

eine **Eisenwaarenhandlung**, Specialität: **Werkzeuge und Beschlüge**, errichtet habe.

Durch strenge Reellität, prompte Bedienung und billigste Preisstellungen werde ich das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Indem ich mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen halte, zeichne ich hochachtungsvoll

Georg Zschiegner.

Tschiedel'sches Musik-Institut, Gerichtsgasse 3, 2. Stage.

Clavier, Violine, Gesang u. Ensemble-Spiel auf 2, 3 u. 4 Clav.

Beginn des Anfänger-Cursus: Montag, den 17. October.

Aufnahme Vorgesrittener jederzeit.

J. Prenzel, Organist. 2846

Dank.

Seit langer Zeit litt ich unter vielen Schmerzen an Brustkrämpfen. Durch den guten Rath des Herrn **Dr. Nuchten** in **Hirschberg** bin ich von meinen Schmerzen befreit, ohne persönliche Besichtigung desselben, was mich veranlaßt, Herrn **Dr. Nuchten** meinen ergebensten Dank auszusprechen. 2856

Agneten Dorf.

Charlotte Fischer.

6 Morgen

150jähr. Nadelholz

auf dem Stamme, circa 800 Festmeter enthaltend, in zwei Loose getheilt, werden vom Rittergute **Seitendorf** zum Verkauf gestellt. Abfuhr bequem, Schlüge 5 Minuten von der Chaussee entfernt. Verkaufsbedingungen können von der **Forstverwaltung Seitendorf** gegen Erstattung der Schreibgebühren vom **10. October** ab bezogen werden; auch wird das Holz und die specielle Taxe auf Wunsch gezeigt. Versiegelte Offerten sind bis zum **20. October** zu richten an 2843

Rittergutsbes. Conrad Titze.
Seitendorf bei Ketschdorf.

Kaiserhalle

Heute, Sonntag, den 9. October:

Concert (Streichmusik)

von der Capelle des 1. Schlef. Jäger-Bataillons Nr. 5.

Billets und Entrée wie bekannt. Anfang 8 Uhr.

Ergebenst **Fr. Kalle.**

Zillerthal, den 18. October. — Tiroler Gasthaus.
Zur Geburtsstagsfeier Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen: Auf vielseitiges Verlangen:

Wiederholung des bei der 50jähr. Jubelfeier der Tiroler aufgeführten Stückes: „Die Zillerthaler“ (Gesangs-Einlagen) nebst „Nationaltanzen“. 2847

Der Ertrag ist bestimmt zur Errichtung eines Denkmals für **Joh. Fleidl** (Anführer der Auswanderer).

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1,50 Mark, Sitzplatz 1 Mark, Stehplatz 50 Pfennige. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Bestellungen auf Billets nimmt entgegen **J. Bagg.**

Heute: **Walzerkönig.**
Große Poffe mit Gefang von Mannstädt.
Wer einen heiteren Abend verleben will,
der komme.

Es wird gebeten, **Insertionsaufträge** für die „Post a. d. Z.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Zeeländer Saatroggen empfiehlt **W. Herzog**, im „gold. Löwen.“

Bettfedern!!!

ganz neu geschliffen, gut gereinigt gran à Pfd. 0,80—1,25 Mk., 2068 weiß à 1,50, 2, 2,50—3 Mk., feinst. 3,50 Mk. verendet gegen Nachnahme, von 9 Pfd an franco, zoll- u. postfrei die Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag**, Geisgasse 4. Ausführliche Preis-Liste an Jedermann gratis und franko.

Welche Zeitung

bringt mehr Localnachrichten aus den zahlreichsten Ortschaften Schlesiens als der in **Neurode** in ca. 29.000 Exemplaren erscheinende „Hausfreund für Stadt und Land!“ Derselbe kostet pro Quartal nur 1,25 Mk. 2802

Schlef. Honig,

in Waben à Pfd. 1 Mk., ausgel. à Pfd. 1,20 Mk., empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, 2861

Victor Müller,
Drogenhandlg. am Burghurm.

Eine Geld bringende Neben-Beschäftigung

wird Jedem gratis und franco vermittelt, der seine genaue Adresse schleunigst unter „Z. A. 214“ poste rest. Dresden einfenbet. 2840

Stadttheater in Hirschberg.

(Concerthaus.)

Heute, Sonntag, den 9. October 1887:

Zum 1. Mal: 2838

Der Walzerkönig.

Große Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt. Raffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 10. October 1887:

Zum letzten Mal: 2839

Hopsenraths Erben.

Vollständ. mit Gefang und 5 Bildern von **Wilkens**. — Musik von **Michaelis**. Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Bons-Union von 3—6 Uhr im Theater-Bureau. Die Direction.

Conservativer 2839

Bürger-Verein.

Dienstag den 11. October cr. Abends 8 Uhr, im oberen Mittelzimmer des Restaurants zum „hohen Rad“:

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag und Besprechungen.

Ev. M.-u. Jügl.-V. (Ev. Ges. Ver.) Mont. Abends 8 Uhr im „alten Schießhause“: Vortrag d. Herrn Pastor **Lauterbach**. „Hans Ulrich Graf Schaffgotsch.“ Gäste willt.

Thierschutz-Verein.

Dienstag Abends 8 Uhr im „schwarzen Adler“: Vereinsversammlung. 2862

Meteorologisches.

8. October Vorm. 9 Uhr. Barometer 728 mm (gestern 729). Luftwärme + 7 1/2 °R. Niedrigste Nachttemperatur + 4 1/2 °R. **F. Hapel**, Schildauerstraße 7.

Morgen, Montag: **Hopsenraths Erben.**

Feste Preise!

Feste Preise!

Anton Kurka, Hirschberg,

Bahnhofstr. 62/63,

vis-à-vis dem Hotel „drei Berge“.

Um jeder Concurrenz von vornherein zu begegnen, habe ich mich entschlossen, für sämtliche Artikel meines umfangreichen Lagers schon jetzt eine bedeutende Preisreduction eintreten zu lassen, und bitte ich ein geehrtes Publikum, sich davon überzeugen zu wollen, daß meine Preise, soweit es sich um reelle, fehlerfreie Waaren handelt, — stets die billigsten sein werden! —

Preise für Berliner Damen-Confection.

- Paletots**, halbanliegend, glatte, schwarze Stoffe, Stück 6, 7, 8, 9 bis 10 bis 15 Mark.
- Paletots**, ganzanliegend, glatte, sowie alle moderne Stoffe, meist einfache Formen, Stück 9, 10, 11, 12 bis 15 Mark.
- Paletots**, ganzanliegend, neueste, sehr feine Formen in prachtvollen, glatten und gemusterten Stoffen, Krimmer, gestreiften Plüsch u. s. w., Stück 15, 16, 18, 20, 25 bis 45 Mk.
- Jaquettes**, hochmoderne, kleidsame Formen, in glatten und allen möglichen Fantasiestoffen, Stück 4,50, 5, 5,50, 6, 7, 8, 9 bis 10 Mark.
- Jaquettes**, besonders noble Formen und feinste Arbeit, Stück 10, 12, 14, 16 bis 30 Mark.
- Räder** in allen modernen, gangbaren Stoffen, Stück zu 9, 10, 12, 15, 20 bis 30 Mark.
- Jacken** in glatten Stoffen und Plüsch, Stück von 2 Mark 75 Pf. ab.
- Visites**, hochmoderne, kleidsame Façons in Douclé, Krimmer, gestreiftem Plüsch, Frisé, Brocat u., Stück 25, 30, 35, 40 bis 70 Mark.
- Havelocks** in glatten und gestreiften Stoffen, glatten, gemustertem Plüsch, Krimmer u., Stück 15, 18, 20, 22, 30 bis 50 Mark.
- Dolmans**, unübertreffliche Auswahl in den mannigfaltigsten Stoffen und Façons, darunter sehr kleidsame Formen für stärkere Damen, Stück 15, 18, 20, 25 bis 30 bis 40 Mk., ausgesucht feinste Berliner Confection, Stück 30, 40, 50 Mark bis zu den feinsten Luxus-Stücken.
- Dolmans**, leicht und angenehm im Tragen, 50 Mark bis zu den feinsten Luxus-Stücken.
- Wattirte Mäntel**, vollständiger Ersatz für Pelz, Stück von 45 Mark ab.
- Kinder-Mäntel** für jedes Alter und in allen Preislagen.

Preise für moderne Kleiderstoffe.

- Einfarbige Cachemire**, doppeltbreit, alle neuen Farben, Robe 5,50 bis 6,50 Mark.
- Einfarbiger Satin**, doppeltbr., alle neuen Farben, Robe 7 bis 8,50 Mk.
- Einfarbige Crêpes**, sehr haltbares Gewebe, Robe 6 bis 7,50 Mark.
- Einfarbige Tuchstoffe**, doppeltbreit, Robe 8 bis 9 Mark.
- Einfarbigen Croisé**, Robe 9 bis 10 Mark.
- Einfarbige Cheviots**, äußerst eleganter Stoff, Robe 9 bis 10 Mark.
- Einfarbige Faconnés**, verschiedenartige Dessins, Robe 5,50 6,50 und 8 Mark.
- Einfarbige Faconnés**, Prima, Robe 9 bis 10,50 Mark.
- Einfarbige Diagonal**, Prima, Robe 8 bis 9,50 Mark.
- Neige** in reizenden Farbenstellungen, Robe 8,50 bis 10 Mark.
- Neige Carreaux** nebst passendem uni, Robe 8 bis 10 Mark.
- Foulé**, gebiegener Costümstoff, große Farbauswahl, Robe 12 bis 14 Mk.
- Tricoté**, empfehlenswerther Costümstoff in Tuchfarben, Robe 10,50 bis 12 Mark.
- Crêpe double**, starkes, kräftiges Wollengewebe, die Robe 12 bis 14 Mk.
- Rayé brillant**, sehr effectvoll, Robe 14 bis 16 Mark.
- Cheviot**, melirt, in schönen dunklen Beigefarben, Robe 15 bis 17 Mk.
- Tuchstoff**, melirt, kräftiger Costümstoff, Robe 10 bis 12 Mark.
- Velour** in feinen, soliden Farbentönen, Robe 10,50 bis 12 Mark.

Besondere Nouveautés in Kleiderstoffen

sind in jeder Preislage und in jeder Geschmacksrichtung in größter Auswahl auf Lager, ebenso **praktische und billige Hauskleiderstoffe, Schlafrockstoffe** u. s. w. Besondere Beachtung verdient mein Lager **schwarzwollener Kleiderstoffe**, es sind darin selten schöne, geschmackvolle Neuheiten vertreten.

Schwarze und couleurte Seidenstoffe

in allen Preislagen unter Garantie für gutes Tragen.

Sehr billig verkaufe ich:

Teppiche, Gardinen, Päufer, Möbelstoffe, Tischdecken, Seinen, Tischzeug, Handtücher, Gl. Baumwollwaaren, Büchen, Julets, Drell, Dowlas, Hemdentuch, Biqué, Biquébarchent, Flanel für Unterkleider.

Zusammenstellung ganzer Ausstattungen unter sehr günstigen Bedingungen.

Schirme! Reisedecken! Tricotfaissen!

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag, den 9. Oktober 1887.

Vocales und Provinzielles

Sirchberg, 8. October.

— Den Bestrebungen, zum Schutz der deutschen Landwirtschaft gegen die ihre Existenz gefährdende Concurrenz des Auslandes hintereinander Getreidezölle zu schaffen, setzen die Freisinnigen mit großem Beharrungsvermögen den Einwand entgegen, daß diese Zölle zu einer drückenden Erhöhung der Brot- resp. Mehlpreise führen müßten, da nothwendig um den Betrag der Zollerrhöhung der Getreidepreis und in demselben Maße der Mehl- und der Brotpreis steigen müsse.

Was daran Wahres und Falsches, ergibt die nachfolgende vergleichende Gegenüberstellung der Preise vom August 1886 und vom August 1887:

Weizen	fiel von 156 52 auf 153,05 Mk.
Roggen	„ 128 56 „ 113,25 „
Gerste	„ 113 90 „ 103,60 „
Mais	„ 102,00 „ 96,25 „
Hafer	„ 122,34 „ 91,70 „

Die Preise aller dieser Producte sind im Laufe des letzten Jahres trotz der Zöll gefallen.

Nur die Kartoffelpreise haben sich gebessert.

Von besonderem Interesse aber dürfte namentlich für die Freisinnigen, die stets behaupten, daß die Mehlpreise entsprechend den Getreidepreisen fallen oder sinken, die Mitteilung sein, daß während, wie vorstehend ersichtlich, die Weizen- und Roggenpreise gefallen sind, der Weizenmehlpreis sich von 23,25 auf 24,87 Mk. gehoben hat, während allerdings der Roggenmehlpreis von 17,66 auf 16,80 Mk. gesunken ist. Während der Roggenpreis sich aber um 12 Procent vermindert hat, hat sich der Roggenmehlpreis nur um 4,9 Procent vermindert.

Wieder ein neues Beispiel zu den vielen bekannten für die Grundlage, auf welcher die „Fürsorge der Freisinnigen für das Wohl des Volks“ ruht.

— Die Annahme, daß die Entgleisung bei Zannowitz durch den Bruch des Herzstückes der Einfahrtweiche veranlaßt sein soll, bestätigt sich, wie uns amtlich mitgeteilt wird, nicht. Ein Bruch des Herzstückes der Einfahrtweiche, der einzigen Weiche, welche der entgleiste Zughebel durchfahren, hat nicht stattgefunden, die Entgleisung kann daher auch nicht darauf zurückgeführt werden. Das fragliche Herzstück ist vielmehr vollständig unversehrt geblieben und wird nach wie vor benutzt.

e. Das Musikcorps des 1. Schles. Jägerbataillons Nr. 5 ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und wird morgen Abend in der „Kaiserhalle“ ein Streichconcert geben. Das Programm enthält: Ouverturen zu den Opern „Die lustigen Weiber“, „Die Stumme von Portici“, ein Concert für Flöte, Bravour-Arie für Clarinette, Solo für Trompete. Möge den braven Jägern durch einen guten Besuch ein freundliches „Willkommen!“ geboten werden.

D. „Die Tochter des Herrn Fabricius“, Schauspiel von A. Wilbrandt. Dieses Stück, welches das wehmütig-bitter gefärbte Schicksalsbild eines durch Leichtsinns und Anderer Schuld bis zum Verbrechen hinabgesunkenen, infolgedessen streng nach dem Buchstaben des Gesetzes verurtheilten und mit Familie und Welt zerfallenen Menschen entrollt, ging gestern mit guter Besetzung in Scene. Für die Darsteller ist in dem Schauspiel so manche Gefahr verborgen, der es geschieht auszuweichen gilt: so sind beispielsweise die auf die Thränen des Zuschauers berechneten Scenen mit vielem Takt wiederzugeben, da es bekanntlich vom Tragischen bis zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Am meisten ist dieser Gefahr der Repräsentant des Fabricius, Herr Halim, ausgesetzt, doch hat es derselbe verstanden, diese Figur zu einer erträglichen zu machen, wenngleich etwas weniger Unheimlichkeit und Verbrechenscharakter in Spiel und Maske sympathischer und dabei keineswegs unrichtig gewesen wäre. Die Trägerin der Titelrolle, Frä. Wallbach, hat sich die Anerkennung der Kritik recht verdient; dasselbe gilt von Frau Schäfer und Herrn Drogobly. Auch die übrigen mehr oder weniger vom Autor bedachten Figuren wurden uns, bis auf den Diener Demmler des Herrn Heunig, der die „Schwäche“ dieses „guten“ Menschen etwas übertrieb, tadellos vorgeführt.

K. Es sind bestätigt und verpflichtet worden: der Kameralamtssecretär Worbis in Hermsdorf u. R. als stellvertretender Gutsvorsteher für den Gut- und Forstbezirk Hermsdorf u. R., der wiedergewählte Gerichtsmann Feist in Seifferschau, der neugewählte Armen-Kassen-Rendant Hausbesitzer August Teichler in Mätzdorf, der neugewählte Nachtwächter und Gemeindebote Hausbesitzer Heinrich Thomas in Giersdorf.

* Die Frage, welche Auspielungen als öffentliche oder nicht öffentliche Lotterien anzusehen sind, ist durch eine den Provinzial-Steuerdirectionen zugegangene Verfügung des Finanzministers entschieden worden. Als nicht öffentliche sollen die in Speisewirtschaften u.

von Gesellschaften oder sonst veranstalteten Auspielungen gelten, bei welchen die Loose nur an die Mitglieder oder Freunde einer der die Auspielung veranstaltenden Gesellschaft vertheilt werden. Solche Auspielungen dagegen, bei welchen die Loose durch den Wirth und dessen Bedienstete jedem im Locale verkehrenden Gaste zugänglich sind, sind als öffentliche anzusehen. In letzterem Falle sind die Loose stempelspflichtig, im ersterem stempelfrei.

△ Warmbrunn, 4. October. Es wäre nun freilich bald Zeit, wenn der bisher meist nur mit griesgämiger Miene aufgetretene Weinmonat endlich ein freundliches Gesicht machen wollte; denn da erfahrungsmäßig die beiden späteren Jahresmonate November und December noch weniger mit sonnigen Tagen bedacht zu sein pflegen, so hatten wir alle unsere Hoffnung noch auf ein paar heitere Octobertage gesetzt. Ob es nun eine getäuschte Hoffnung sein wird, müssen wir freilich abwarten. Nach den Wetterzeichen könnte unsre Hoffnung noch eine günstige Erlebung finden. Wäre die Bürgschaft des „Hundertjährigen“ ausreichend, so würden wir uns bescheiden, die geneigten Leser der „Post“ auf dessen October-Horoskop zu verweisen. Wir hoffen indes, daß uns unsere bisherigen Andeutungen über den weiteren Witterungsverlauf des Jahres nicht im Stich lassen werden, obzwar der gegenwärtige Anschein noch kein sehr vielversprechender zu sein scheint.

— Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr staltete übrigens noch ein beträchtlicher Zug von Hauschwalben unserm Badeort einen kurzen Besuch ab. Diese Thierchen mochten wohl auf der Durchreise begriffen sein. Wir hegten dabei die Vermuthung, daß sie, da dieselben keine Warmbrunner Hauschwalben mehr angetroffen, ziemlich selten und unstät unsern Badeort zu durchfliegen schienen. Denn wir haben früher schon einmal in dieser Zeitung darauf aufmerksam gemacht, daß die Warmbrunner Hauschwalben an den nahen Giersdorfer Teichen ihre Rendez-vous-Plätze alljährlich aufzuschlagen gewöhnt sind und dort auch Reisegefährten aus der Umgegend häufig zu bewillkommen pflegen. Auch unsere Staare halten dort vor ihrer Abreise nach dem Süden häufig ihre letzten Zusammenkünfte. Man sagt gewöhnlich, je später dieselben sich noch hier aufhalten, desto zeitiger kehren diese Zugvögel gewöhnlich auch zurück. Wir wollen's hoffen!

Schreiberhau, 5. October. In dem Carlsthaler Forstrevier ist gestern ein österreichischer Grenz-ausscher erschossen aufgefunden worden. Man nimmt Selbstmord an.

H. Zillertal, 7. October. Gestern gegen Abend ereignete sich in dem sogenannten rothen Vorwerk ein schreckliches Unglück. Der Stellenbesitzer Schiefel war mit seinen Töchtern auf dem Felde, um Kartoffel auszuhaden. Als sie gegen Abend die Kartoffeln auf einen Wagen geladen hatten, wollten sie nicht erst die Räder holen und anspannen, sondern die beiden Töchter zogen den Wagen selbst. Bei dem sehr steilen Wege konnten die Weiden den Wagen nicht mehr aufhalten und fielen hin, wobei der ca. 20 Jahr alten Tochter die Räder über den Kopf gingen und der Tod sofort eintrat; die andere Schwester erlitt Verletzungen an den Beinen und Armen. Der Vater wollte den Wagen schnell hemmen, was er aber bei der Schnelligkeit nicht mehr konnte.

Lauban, 6. October. In der Richtung nach Ober-Thiemendorf ging gestern Abend gegen 7 Uhr ein starkes Feuer auf; die dortige Windmühle soll total niedergebrannt sein.

Langenbielau, 5. October. Vergangenen Sonnabend wurde hier bei hellem Tageslichte ein frecher Raubansall verübt. Ein in Raudnitz, Kreis Frankenstein, wohnendes Mädchen holte sich am genannten Tage aus Reichenbach seine Ersparnisse im Betrage von mehr als 500 Mk. Als sie in die Nähe der Bahnhöfe kam, näherte sich ihr ein verdächtig aussehender Mann, welcher an sie herantrat, sie am Halse erfaßte und würgte, darauf raubte er ihr das Geld und suchte damit das Weite. Der Räuber ist nicht ermittelt.

β Diegnitz, 7. October. Die „N. A. Z.“ erkennt bezüglich der Diegnitzer Landtagswahl a. z. welchen Werth die politische Arbeit im Kleinen hat die von den Ortsparteien besonders hier eifrig betrieben worden sei. — Der auch hier kürzlich constituirte deutsche Sp. adverein hatte sich gestern zum ersten Mal versammelt. Dr. Saalfeld aus Blankenberg hielt einen überaus anregenden Vortrag über die Ziele und Zwecke des Vereins, der von allen Anwesenden mit Interesse

angehört wurde. — Eine gewisse Frau B. machte heute ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. — Einem 8jährigen Knaben flog beim Spielen die Spitze eines Pfeiles in's Auge, wodurch die Sehkraft desselben augenblicklich gestört wurde. — Im Garten des Gerbermeisters Hoffmann steht noch jetzt ein Rirschbaum in vollster Blüthe.

* Dem Strafanstalts-Dehrer Krause zu Striegau ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Jaer, 5. October. Heute verunglückte ein Arbeiter beim Kieshachten in der Kiesgrube zu Brechelsdorf dadurch, daß eine Wand zusammenstürzte und den Arbeiter berart gegen den Wagen preßte, daß der Tod eintrat.

Mittelwalde, 6. October. Ein Bauer in dem benachbarten Dorfe Lauterbach, der mit seiner Frau und seinen Kindern schon lange in Unfrieden lebte, konnte es seinem Nachbar, einem Stellenbesitzer, nicht verzeihen, daß dieser öfters Partei für seine von ihm übel behandelte Familie nahm. Als die letztere in Folge der Mißhandlungen des Vaters in voriger Woche wieder einmal zum Nachbar geflohen war, lauerte der Bauer mit geladenem Gewehre diesem auf und streckte ihn, als er vor die Hausthüre trat, mit zwei Schüssen nieder, worauf er unter Mitnahme des Gewehrs in die nahen Berge floh. Nachdem er Tage lang vergeblich gesucht worden war, fand man ihn endlich als Leiche in einer Schlucht; er hatte sich mit einem Schusse den Kopf zerschmettert.

† Breslau, 7. October. Fürstbischof Dr. Kopp wird hier voraussichtlich erst am 20. d. eintreffen. — Die Verhandlungen gegen Kräder und Genossen sollen nunmehr erst am 7. November vor der I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnen. — Professor Dr. Behrend, hier, ist zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Guhrau, 2. October. Kürzlich schloß Herr Förster Sauermann in Sophienthal einen männlichen Steinadler, der eine Flügelspannung von 1,78 Meter hatte.

* In Woitz, Kreis Grottkau, ist wegen der dort grassirenden Masernepidemie die Schule geschlossen.

Glaz, 4. October. Vor einigen Tagen Abends gegen 7 Uhr wurde eine Frau aus Ullersdorf auf der Glaz-Bandecker Chaussee, in der Nähe des Schlosses zu Eisersdorf, von zwei unbekannten Männern mehrerer Schwaaren, baaren Geldes und eines Paares alter Samaschen beraubt, wobei dieselbe auf den Kopf geschlagen und am Hilferufen gehindert ward.

n- Reisse, 7. October. Mehrere hier wohnhafte Schüler haben am Begräbnistage des Oberlehrers Gotschlich beschlossen, demselben ein Denkmal zu errichten. — Gestern fand hier eine Gastwirtherversammlung statt, in der die Regelung des zu verschärfenden Branntweins beschlossen wurde. Auch will man dem Ausschanken von Spirituosen durch Kaufleute und dem Detailverkauf der Bierverleger entgegenwirken.

Rybnik, 6. October. Zur Eröffnungsfeier der Provinzial-Irenanstalt sind hier u. A. Oberpräsident Dr. v. Seydewitz, der Herzog von Ratibor, Regierungspräsident Graf Daudissin, Regierungsrath Trentin eingetroffen. Um 12 Uhr Mittags traten die Herren den Rundgang durch die Anstalt an.

Rönigschütte, 4. October. Bei den kürzlich hier vorgenommenen Kirchenwahlen haben von 7973 Wahlberechtigten sieben ihr Wahlrecht ausgeübt. Da die Herstellungskosten der Wahllisten 175 Mk. betragen, so kostet eine Stimme 25 Mk.

Handelsnachrichten.

Breslau, 7. October. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 462 $\frac{1}{2}$ —464—463 $\frac{1}{2}$ bez., Ungarische Goldrente 80 $\frac{1}{2}$ bez., Ungarische Papierrente 70 $\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurabülte 90 $\frac{1}{2}$ —91 $\frac{1}{2}$ bis 90 $\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarckhütte 42 $\frac{1}{2}$ —43 bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 53—53 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1880er Anleihe 80 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1884er Anleihe 94 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe II 54 $\frac{1}{2}$ bez., Russische Valuta 181 $\frac{1}{2}$ bez., Eirten 14,25 bez., Egypter 75 $\frac{1}{2}$ bez.

Breslau 6. October. (Getreidemarkt.) Spiritus ec 100 hier à 10 % excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gel. — Tr., abgelassene Rübningsscheine —, October 47,00 Br., — Roggen (per 100 Kgr.) geschäftlos, gekündigt — Tr., abgelassene Rübningsscheine —, October 114,00 Br., October-November 114,00 Br., November-December 114,50 Br., April-Mai 120,00 Br. u. Ob. — Rüböl (ec 100 Kgr.) still, gekündigt —, Centner loco in Quantitäten à 5000 Kgr. —, per October 49,00 Br., October-November 47,50 Br., November-December 47,50 Br., December-Januar 48,25 Br., Januar-Februar 48,25 Br., Februar-März 48,25 Br., März-April 48,25 Br., April-Mai 48,25 Br.

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Etrom's Nachfolger, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen-Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Zur gefälligen Notiz!

Unter heutigem Tage übertrugen wir Herrn **Theodor Fehlemann** in **Hirschberg** den Alleinverkauf unserer **Amerotte Cigarette** (Specialität) und hält Genannter stets davon, wie auch noch in anderen Qualitäten, großes Lager zu Fabrikpreisen.

Dresden, den 1. Oktober 1887.

Tabak- und Cigarettenfabrik Reunion.
C. E. Liebe & Co.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich allen Cigarettenrauchern, die sich für ein preiswerthes Fabrikat interessieren, diese **Cigarette** als etwas hochfeines.

Hirschberg, den 1. Oktober 1887.

2848

Theodor Fehlemann.

Tabak- und Cigarren-Handlung, Bahnhofstraße 73.
(Zur Mohrenecke).

Wohnungs-Veränderung!

Meinen werthen Kunden, sowie den geehrten Herrschaften von **Hirschberg** und **Umgebung** zur Nachricht, daß ich meine **Wohnung** nebst **Malerwerkstatt** nach meinem eigenen Grundstück,

Außere Burgstraße Nr. 2,

verlegt habe. Mit der Bitte, mir das bis dahin in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

2858

Robert Lachmann, Maler,
Außere Burgstraße Nr. 2.

Thee u. Vanille in großartiger Auswahl zu bekanntesten billigen Preisen empfiehlt

2850

Victor Müller, Drogenhandlung am Burghurm.

Schwigsbad.

Von jetzt ab den ganzen Winter hindurch ist die Abtheilung für **Dampf- und Wannenbäder** jeden **Freitag, Sonnabend** und **Sonntag** geöffnet und geheizt.

2835

R. Tschörtner.

Dominium Domnik

empfehlen seine sehr schönen **Esstarröfeln**, in verschiedenen Sorten. Proben in der **Milchhalle**, woselbst auch Bestellungen erbeten werden.

2749

Von neuen Importen empfehle ich:

- Manilla Habanos** Mt. 100.
- La Gazeta, Conchas** = 120.
- El Rey de Mundo** = 150.
- Los Postres, Conch. fin.** = 150.
- Las Flores de Anno** = 180.
- La Favorita** = 225.
- Incognito** = 220.
- Flor y Nata** = 250.
- Casandra, Conchas especial** = 350.

Heiman Cohn,

2834

Schützenstraße 35.

Man prüfe

Dr. Stahl's Wäsche-Glanz,

per Flasche 50 Pfg. 2777

Hoffmann's verb. Doppelstärke,

per Carton 25 Pfg.

Kaltwasserseife, p. Pfd. 35 Pfg.,

Eau de Javelle

zum Vertilgen von Obst- und anderen Flecken aus der Wäsche, per Flasche 15 Pfg.

Flüssige Kaliseife,

per Flasche 50 Pfg.,

wohlriechende Kochseife, p. Pfd. 20 Pf.

Riesengebirgskräuterseife und alle

medizinischen Seifen in Original-Packung in

H. Maul's Seifenfabrik.

Als angenehmer, gesünder und

bedeutend billiger wie Bohnen-Caffee

empfehle: 2854

Gibelcaffee, à Pfd. 40 Pf.,

Bräu. Kindercaffee, in 1/2 Pfd.-Pkt. 50 Pf.,

Cacaothee, candirt und uncandirt,

Gibelcacao von Dr. Michaelis, i. B.,

Blooker's Cacao Pulver i. B. und ausgem.,

Chines. Thee's von p. Pfd. Mt. 2.40 bis Mt. 8.

Ed. Bettauer.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

C. M. Heinrich, Hirschberg,

Kohlen-Niederlage, Zapfenstraße Nr. 3.

empfehlen in bekannter Güte **Oberschlesische** und **Niederschlesische Steinkohlen**, beste Marken **Presssteine** (Briquets) und **Holzkohlen**; desgl. zum Wiegen von Heu, Stroh, Vieh u. s. w. feine neu aufgestellte **Centesimal-Waage**.

7755

Das früher 2694
Engel'sche Haus Nr. 23
hier, wird zum Abbrechen und Fortschaffen verkauft.

Gefällige Anerbieten dem **Dominium**
Magdorf.

Warmbrunnerstraße 21
ist die **I. Etage** für 480 Mark zu vermieten. 2853
Näheres bei **Erler** daselbst.

Jos. Mayer,

Fabrik

feiner Stahlwaaren
Görlitz-Hirschberg
gegründet 1852.

Das Beste was es giebt

2692
in
Tischmessern und **Gabeln**,
Schlacht- und Küchenmessern,
Brod- und Spickmessern.

Reichhaltiges Lager am Plage in
Taschenmessern,

Jagdmessern,

Gartenmessern,

Scheeren,

eigener Fabrik von den billigsten bis zu den
hochfeinsten Sorten.

Extraanfertigungen und **Messer-**
Reparaturen prompt und billig.
Fabrik-Lager Schildauerstrasse 14.

Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte **Couplets, Duette, Solo-**
scenen etc. mit Pianoforte-Begleitung.
21 Bände (Band 18—21 neu) à Bd. 1 Mk.
Inhaltsverzeichnis gratis u. franco.

Vademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung
zum öffentlichen Auftreten.
Von **Max Trausil.**
2819 Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten **Deklamationen** und
komischen Vorträge
für frohe Menschenkreise.
9. Auflage. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von **Gustav Lund.**
Mit Illustrationen. Preis 50 Pf.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Musikunterricht 2812
nach bewährter Methode ertheilt
Frau Bertha Bormann,
Hirschberg, Inspektorsgasse Nr. 1a, parterre. 2827

1000 Mark

Vermächtnißgelder sind hypothekarisch sicher von
der evang. Kirche in Hirschdorf sofort auszuleihen.
Pastor **P. Kettner.**

Bahnhofstr. 27. J. G. Schneider, Bahnhofstr. 27.

Mechaniker und Optiker.

Größtes Lager von **Operngläsern** und **Feldstechern**. Neuheiten in
Brillen und **Pincenez**. 2863

Neu!

Neu!

Nickelbrillen mit **Korkeinlagen** verhindern das lästige Drücken derselben.
Nickelbrillen mit **präparirten Hornbügeln**, äußerst leicht sitzend, fast
unzerbrechlich.

Lupeu u. Mikroskope für Schüler.



Mechanische Werkstatt.



Specialität:)

Anfertigung und Installation von **Haus- und Hotel-Telegraphen**,
Telephonen, **Mikrophonen**, **Controll- und Sicherheitsvor-**
richtungen jeder Art.

Beste Referenzen am Plat.

Mehrfährige Garantie.

Einladung zum Abonnement auf



Alle 14 Tage
erscheint ein
Großfolio-Gest.

Deutsches Familienbuch.
36. Jahrgang (1888).

Preis pro Heft
nur 30 Pfennig.

Annahme von Abonnements auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses
schönen und billigen Familien-Journals
(Preis pro Heft nur 30 Pf., also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pf.)
täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.